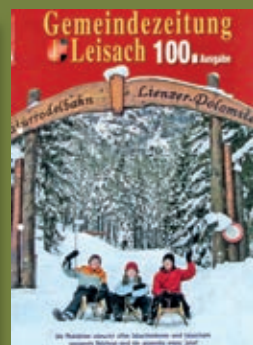


Gemeindezeitung Leisach 150 Juni 2021



Foto: Fabio Brunner



Seit Juli 1973, also seit fast 50 Jahren, hat sich die Gemeindezeitung Leisach (früher: Gemeindenachrichten) zu einem wertvollen Archiv entwickelt, und wir gratulieren herzlich zur 150. Ausgabe.



Liebe Leisacherinnen und Leisacher!

Es füllen sich die Räume, es füllen sich die Flüsse, bekannte Töne und Abläufe kehren zurück und man kann erkennen, es geht wieder einer gewissen Normalität zu.

Zum Glück ist die Zeit der Zurückgezogenheit und des Achtgebens wegen möglicher Ansteckungsgefahr beinahe vorüber. So rapide im Herbst die Zahl der Infizierten nach oben gegangen ist, so schnell ist sie beinahe wieder bei Null angekommen. Durch die Anzahl an Covid-Erkrankten auch in unserer Gemeinde war es erforderlich geworden, auch in Leisach Testungen durchzuführen. Ich glaube, eine gute Entscheidung. Zwar gab es Anlaufschwierigkeiten am ersten Testtag, für die sich Dr. Walder persönlich bei mir entschuldigt

hat, doch prinzipiell kann man sagen, dass die vielen auch außerhalb von Leisach stammenden Testpersonen Zeugnis dafür sind, dass sowohl die Lokalität als auch die Durchführung der Testungen positiv angenommen wurde.

Wie dem Titelbild dieser Ausgabe unschwer zu entnehmen ist, ist eine runde Anzahl an Ausgaben der Gemeindezeitung erreicht. Die Zählweise könnte vielleicht inkonsistent sein, aber egal. Die ersten Ausgaben wurden nicht nur als zwingend erforderlich, sondern auch als neutral und notwendig angenommen. Das war nicht immer so. Mittlerweile ist sie etabliert und neben der Niederschrift der Gemeinderatssitzung, in die – nebenbei gesagt – jeder Einsicht nehmen kann, ist sie im Umfang und Inhalt auf das Leben im Dorf erweitert worden und hat immer mehr auch archivarischen Charakter.

Im Zuge der Umsetzung der VRV-2015 war es auch erforderlich und vorgeschrieben, eine Eröffnungsbilanz, entsprechend der Voranschlags- und Rechnungsabschlussverordnung (VRV) 2015, zu beschließen. Dies erfolgte in der März-Sitzung des Gemeinderates. Um die dort angeführten Zahlen und Werte richtig zuzuordnen, ist es erforderlich, darauf hinzuweisen, dass die Vermögenswerte zum größten Teil aus immobilem Vermögen stammen, dessen Bewertung größtenteils über vorgegebene Werte des Landes Tirol und des Bundes vorgenommen worden ist. Zur Erklärung halte ich es für unumgänglich, darauf hinzuweisen, dass einerseits die öffentliche Infrastruktur, wie zum Beispiel Straßen, Brücken, Forstwege etc. und andererseits Gemeindehaus, Feuerwehrhaus, Volksschule und Kindergarten sowie Sport- und Freizeiteinrichtungen nicht wie in wirtschaftlichen Unternehmen veräußerbares Betriebsvermögen sind. Allerdings sind jene Vermögensteile, die einer marktbestimmten Tätigkeit zu Grunde liegen, sehr wohl auch betriebswirtschaftlich zu bewertendes Vermögen, das richtigerweise in der Bilanz gefordert und somit auch dargestellt wird. Wie oben erwähnt stammt die relativ hohe Vermögenssumme der Gemeinde Leisach aus der Bewertung von Grund und immobilem Vermögen, was auch und besonders dem Umstand geschuldet ist, dass die Gemeinde Leisach Eigentümerin großer, meist Schutzwaldflächen und weniger bis unproduktiver Flächen, wie z. B. der Kofelalm ist. Dieser Besitz stellt eigentlich kein verwertbares Betriebsvermögen dar, ist jedoch volkswirtschaftlich gesehen von großer Bedeutung. Zu sehr werde ich nicht in medias res gehen, aber nicht unerwähnt lassen will ich den Umstand, dass sich die Abschreibung für Abnutzung künftig sowohl in den Voranschlag als auch in der Rechnungslegung deutlich bemerkbar machen wird. Ausgenommen davon sind die Grundstücke, die, wie gesagt, zum Großteil volkswirtschaftlich, aber nicht betriebswirtschaftlich relevant sind.

Das erste Mal wurde auch die Jahresrechnung, wie sie dem Bericht aus dem Gemeinderat zu entnehmen ist, in den drei folgenden Haushaltsarten dargestellt und beschlossen: Finanzierungshaushalt (= *Einzahlungen minus Auszahlungen*), Ergebnishaushalt (= *Erträge minus Aufwendungen*) und Vermögenshaushalt (= *Vermögen plus Kapital*). Wenn sie auch sehr umfassend ist,

Der Bürgermeister

so muss man unterm Strich doch sagen, dass die Transparenz durch die neue VRV nicht nur für die Aufsichtsbehörde größer geworden ist. Ein erwähnenswerter Unterschied ist sicher auch die Absetzung für Abnutzung (AfA), die in den Budgets und damit auch in der Jahresrechnung künftig zu berücksichtigen sein wird.

Die geplanten Vorhaben sind so weit auf Schiene, die Kreuzung der Alten Straße und die Unterführung beinahe abgeschlossen. Die Arbeiten für die LWL-Leerverrohrung werden in der Drausiedlung fortgesetzt. Ich danke allen für das Verständnis und die Akzeptanz der Beeinträchtigungen, die durch den Baustellenbetrieb unumgänglich waren und sind.

Die vergangenen Monate haben nicht nur den Weg in die Normalität geebnet, sie haben uns vielleicht auch bewusst gemacht, dass nichts selbstverständlich ist und nichts ewig währt. In diesem Sinne gedenken wir unter anderem auch zweier Leisacher, von denen der eine fast ein Jahrhundert lang seine Spuren hinterlassen hat, wohingegen der andere leider sehr früh gegangen ist. Unser ältester Mitbürger und Ehrenzeichenträger Andreas Zanon ist knapp vor seinem 100. Geburtstag und in der Gewissheit eines erfüllten und vom Glauben geprägten Leben am 13. März verstorben. Er war wohl einer der letzten, der den Zweiten Weltkrieg erlebt hat. Durch mehrere Schicksalsschläge geprüft, hat er sich dennoch seine positive Einstellung zum Leben bewahrt und bleibt uns auch durch sein Wirken in der Musikkapelle, dem Kirchenchor, der Feuerwehr, als Vorbeter in der Kirche und bei Wallfahrten, als Kassier in der Gemeinde usw. in guter Erinnerung. Auch Julian Bachlechner, der mit 22 Jahren viel zu früh diese wunderbare Welt verlassen musste, wird in unserem Gedächtnis bleiben. Julian war ehrgeizig und zielstrebig, ein talentierter Schachspieler, der oft vielleicht schon den übernächsten Zug vor





Herz-Jesu-Prozession am 13. Juni 2021.

dem nächsten gekannt hatte, aber seinen Lebensweg in fremde Hände legen musste. Den Tod eines so jungen Menschen zu akzeptieren, ist schwer, und unsere Gedanken sind bei seiner Familie.

Vielleicht kann unser Zusammenleben als Conclusio der Pandemie verstärkt ein Aufeinander-Zugehen werden, ein Bemühen um gegenseitige Akzeptanz und ein Erkennen der Freude aneinander. Außerdem durften wir auch erfahren, wie gut es tut, in einem Land zu leben, in dem doch eine gewisse Existenzsicherung gewährleistet ist.

Genießen wir die Sonnenstunden und seien wir dankbar für das Gute in unserem Leben! Eine erholsame Zeit wünscht

Bürgermeister Ing. Bernhard M. Zanon

WICHTIGE MITTEILUNG

Wir weisen darauf hin, dass Leisacher Jungmänner, die der Stellungspflicht in Innsbruck oder Klagenfurt nachkommen müssen, ein Zehr- bzw. Weggeld in der Höhe von 30 € von der Gemeinde Leisach beantragen

können. Als Nachweis ist entweder der Stellungsbefehl oder die Bestätigung der Feststellung der Eignung oder Nichteignung zum Wehrdienst vorzulegen.

Der Bürgermeister: Ing. Bernhard Zanon

Ein Rückblick auf die Mitarbeiter der Gemeindezeitung der letzten 20 Jahre



V. l.: Alfons Monitzer, Anton Höller, Andy Leitner, 2002.



Maria Cameroni (l.) und Josi Mitterer (verheiratete Gantschnig), 2008.



V. l.: Andy Leitner, Peter Zanon, Martin Diemling, 2016.

Neue Regelungen für den Betrieb von Drohnen seit 31. Dezember 2020

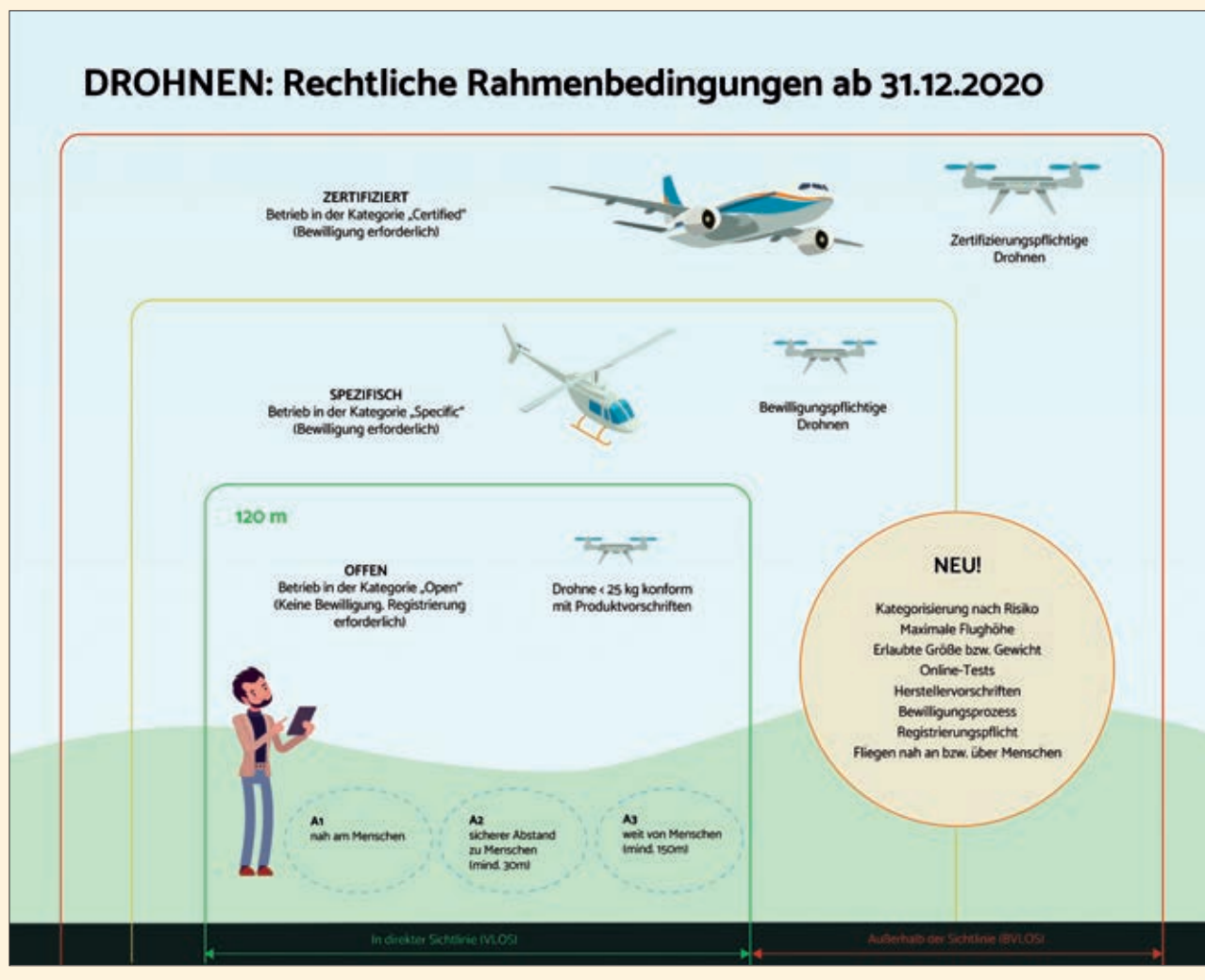
Die EU-Drohnen-Verordnung ist seit 31. Dezember 2020 in allen EU-Mitgliedstaaten anwendbar. Die einzelnen Staaten können jedoch weiterhin Zonen festlegen, in denen auf keinen Fall geflogen werden darf (Flugverbotszonen), zum Beispiel in der Nähe von Flughäfen oder militärischen Einrichtungen. Diese Lufträume in Österreich sind in der App „Dronespace“ und als Desktop Version im Web ersichtlich.

Bis 1. Jänner 2023 gibt es eine Übergangsregelungen für „ältere“ Drohnen (schon vor dem 31. Dezember 2020 gekauft), die die neuen technischen Anforderungen nicht erfüllen. Bereits erteilte Betriebsbewilligungen und Kompetenznachweise der Luftfahrtbehörde behalten bis spätestens 31. Dezember 2021 ihre Gültigkeit, wenn sie nicht vorher auslaufen.

CE-Kennzeichnung

Zur Information von Käuferinnen/Käufern sind die Herstellerinnen/Hersteller dazu verpflichtet, die Produkte mit einer CE-Zertifizierung (C0 bis C4) zu versehen und ein Informationsblatt über Pflichten der Betreiberin/des Betreibers beizulegen.

In der Übergangsperiode können auch „ältere“ Drohnen, die schon vor dem 31. Dezember 2020 gekauft wurden, unter bestimmten Voraussetzungen ohne CE-Kennzeichnung in der „open“ Kategorie verwendet werden. Die Betreiberin/der Betreiber der Drohne muss sich jedoch online registrieren.



Registrierung und Drohnenführerschein

Seit 31. Dezember 2020 besteht eine Registrierungspflicht für alle Betreiberinnen/Betreiber von Drohnen über 250 Gramm (und auch unter 250 Gramm bei High-Speed-Drohnen oder Drohnen mit Kamera). Diese Online-Registrierungspflicht gilt auch für Betreiberinnen/Betreiber von Modellflugzeugen.

Beim Betrieb bzw. Flug von Drohnen über 250 Gramm Abfluggewicht ist zudem ein Drohnenführerschein verpflichtend. Im Gegenzug entfällt bei Drohnen der Kategorie „open“ die Bewilligungspflicht.

Behördliche Bewilligung

Nach der EU-Drohnen-Verordnung wird der Drohnenbetrieb nach Gewicht und Einsatzumgebung in die Kategorien „open“, „specific“ und „certified“ eingeteilt.

Behördliche Bewilligungen sind nur für das Fliegen mit Drohnen in den Kategorien „specific“ oder „certified“ erforderlich, für letztere ist sie derzeit noch nicht möglich, da das Regulativ hierzu auf europäischer Ebene noch in Ausarbeitung ist. In der hauptsächlich für den Privatgebrauch relevanten Kategorie „open“ besteht eine Bewilligungspflicht nur dann, wenn die Voraussetzungen dieser Kategorie nicht erfüllt werden.

Eine Betriebsbewilligung ist dann im Rahmen der Kategorie „specific“ einzuholen.

Weitere Informationen im Internet unter <https://dronespace.at>.

Alfons Monitzer

7

Elisabeth Ziegler-Duregger (Texte), Walter Mair (Fotos)

Trost der Berge

Begleitung auf Wegen der Trauer

Der Tod eines geliebten Menschen stellt das ganze Leben in einen neuen Zusammenhang. Für die kraftraubende Zeit der Trauer möchte dieses Buch Begleiter sein. Es soll mit Bildern und Worten Spuren zum Nachgehen legen, Sie ermutigen, die Berge Ihres Lebens dann auf eigenen Füßen weiter zu

erwandern. Gerade beim Wandern findet man eine ganz besondere Ebene zum Thema Sterben. Berge können die Gefühle wie Antennen verstärken. Das Büchlein im Kleinformat ist ideal geeignet zum Mitnehmen bei Wanderungen. Die einfühlsamen Texte von Elisabeth Ziegler-Duregger

und die stimmungsvollen Fotos von Walter Mair werden dem Leser neue Gedanken und Perspektiven in der Zeit der Trauer liefern. 68 Seiten, 30 Farbfotos, Format 105 x 150 mm, erschienen im Verlag Osttiroler Bote

BUCH-NEUERSCHEINUNGEN 2020



Eduard Hinterholzer:

UN-Einsatz auf der „Insel der Liebe“

Begegnungen und Erlebnisse

Der aus Dölsach stammende Autor Eduard Hinterholzer verspürte schon als Kind den Drang, irgendwann aus dem engen Osttiroler Gebirgstal auszubrechen. Sein Wunsch wurde ihm 1975, als damals 20-Jährigem, durch das Österreichische Bundesheer erfüllt. Es schickte ihn zu seinem ersten Auslandseinsatz nach Zypern. Zu dieser Zeit lag die türkische Invasion auf einem Teil der Insel nur wenige Monate zurück.

Mit den Austrian Airlines ging es nach Larnaca. Als Hinterholzer mit seinen Mitstreitern den Lkw bestieg, der sie abholte, hörten sie plötzlich aus der Ferne das Knattern von Maschinengewehren. Erst jetzt wurde allen bewusst: „Wir waren in einem Krisengebiet.“ Hinterholzer machte nicht nur mit den Schützengräben auf Zypern Bekanntschaft, sondern lernte bei seinen zwei UN-Einsätzen auch die Bewohner und

deren Leben kennen. Der Autor hielt viele seiner Eindrücke auf der geteilten Insel in Wort und Bild fest. Lassen Sie sich von seinen Begegnungen und Erlebnissen als UN-Soldat auf der „Insel der Liebe“ überraschen! 144 Seiten, 128 Farbfotos, Format 150 x 225 mm, neu erschienen im Verlag Osttiroler Bote



Die Bücher kann man direkt im Verlagshaus Osttiroler Bote in der Schweizergasse 26, 9900 Lienz, kaufen oder unter Angabe der genauen Liefer- und Rechnungsadresse per E-Mail: abo@osttirolerbote.at bzw. auf www.osttirol-online.at bestellen. Weiters sind die Bücher im gut sortierten Buchhandel erhältlich.

Sitzung vom 25. März 2021

Neufestsetzung der Hebesätze, Gebühren und Tarife der Gemeinde Leisach

Der Bürgermeister teilt dem Gemeinderat mit, dass die bei der letzten Gemeinderatsitzung beschlossene Verordnung der Anpassung der Hebesätze, Gebühren und Tarife der Gemeinde Leisach von der Aufsichtsbehörde bei der Verordnungsprüfung nicht zur Kenntnis genommen wurde, da bei der Kundmachung ein Formalfehler gemacht wurde.

Dieser Beschluss muss nunmehr aufgehoben und ein neuerlicher Beschluss mit einer Anpassung des Inkrafttretens gefasst werden.

Daher beschließt der Gemeinderat über Antrag des Bürgermeisters die Aufhebung des Beschlusses vom 13. Jänner 2021, den Tagesordnungspunkt 4.) betreffend, einhellig.

Die Hebesätze, Gebühren und Tarife der Gemeinde Leisach werden daher mit dem auf den Ablauf der Kundmachungsfrist folgenden Tag neu festgesetzt. Eine betragsmäßige Änderung zum vorhin erwähnten Beschluss wird nicht vorgenommen.

Genehmigung der restlichen Ausgabenüberschreitungen im Haushaltsjahr 2020

Zu diesem Tagesordnungspunkt teilt der Bürgermeister dem Gemeinderat mit, dass noch einige Ausgabenüberschreitungen im Haushaltsjahr 2020 zu genehmigen sind. Das EDV-Programm erstellt eine Liste der restlichen Ausgaben- und Einnahmenüberschreitungen, sodass sich bei der finalen Auswertung sodann ein Abgang oder ein Überschuss ergibt. Nach einer ausführlichen Erläuterung der Liste genehmigt der Gemeinderat die Ausgabenüberschreitungen per 30. Dezember 2020 einhellig, da deren Bedeckung durch Mehreinnahmen sowie auch Minderausgaben ausreichend vorhanden ist.

Bericht des Überprüfungsausschusses zur Sitzung vom 10. März 2021

Der Überprüfungsausschuss hat am 10. März 2021 eine Sitzung mit der Tagesordnung

1. *Eröffnung und Feststellung der Beschlussfähigkeit*
2. *Prüfung der Kassenbestände zum 31. Dezember 2020*
3. *Prüfung der Buchungen und Belege zum 31. Dezember 2020*
4. *Rechnungsabschluss 2020*

abgehalten und berichtet hierzu ein Mitglied des Ausschusses über das Ergebnis anhand des vorliegenden Protokolls.

Der Bürgermeister spricht seinen Dank für die geleistete Arbeit aus und teilt mit, dass wiederum eine umfangreiche und genaue Arbeit geleistet wurde.

Beratung und Beschlussfassung der Eröffnungsbilanz der Gemeinde Leisach zum Stichtag 1. Jänner 2020

Nach den Bestimmungen der Voranschlags- und Rechnungsabschlussverordnung 2015, kurz VRV 2015, haben die Gemeinden ab dem Finanzjahr 2020 gemäß § 38 VRV 2015 eine Eröffnungsbilanz zum Stichtag 1. Jänner 2020 zu erstellen und ist diese Bilanz im Gemeinderat zu beschließen. Der Beschluss über die Eröffnungsbilanz ist vom Gemeinderat spätestens bis zur Beschlussfassung über die Erstellung des Rechnungsabschlusses für das Finanzjahr 2020 zu fassen.

Der Entwurf der Eröffnungsbilanz wurden den Gemeinderatsfraktionen mit Beginn der Kundmachung der Auflage zur Einsicht übermittelt und erläutert der Bürgermeister

AUS DEM GEMEINDERAT

dem Gemeinderat diese Bilanz anhand einer Übersichtstabelle ausführlich. Nachdem keine Einwendungen während der Auflage zur Einsichtnahme eingelangt sind und auch nach Abschluss der Beratungen nunmehr nicht vorliegen, legt der Gemeinderat die Eröffnungsbilanz zum 1. Jänner 2020 der Gemeinde Leisach wie folgt fest:

ERÖFFNUNGSBILANZ 01.01.2020							
Ebene	MVAG	Position	AKTIVA	Ebene	MVAG	Position	PASSIVA
0	10 A	Langfristiges Vermögen	31.588.751,88	0	12 C	Nettovermögen (Ausgleichsposten)	31.020.162,40
1	102 A.II	Sachanlagen	31.380.542,83	1	121 C.I	Saldo der Eröffnungsbilanz	30.782.936,69
2	1021 A.II.1	Grundstücke, Grundstückseinrichtungen und Infrastruktura	24.195.558,62	2	1210 C.I	Saldo der Eröffnungsbilanz	30.782.936,69
2	1022 A.II.2	Gebäude und Bauten	4.862.250,08	1	122 C.II	Kumuliertes Nettoergebnis	0,00
2	1023 A.II.3	Wasser- und Abwasserbauten und -anlagen	1.696.175,84	2	1220 C.II	Kumuliertes Nettoergebnis	0,00
2	1024 A.II.4	Sonderanlagen	218.262,29	1	123 C.III	Haushaltsrücklagen	237.225,71
2	1025 A.II.5	Technische Anlagen, Fahrzeuge und Maschinen	151.747,25	2	1230 C.III.1	Haushaltsrücklagen	237.225,71
2	1026 A.II.6	Amts-, Betriebs- und Geschäftsausstattung	256.548,75	0	13 D	Sonderposten Investitionszuschüsse (Kapitaltransfers)	582.497,25
1	103 A.III	Aktive Finanzinstrumente/Langfristiges Finanzvermögen	58.059,02	1	131 D.I	Investitionszuschüsse	582.497,25
2	1031 A.III.1	Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinstrumente	58.059,02	2	1311 D.I.1	Investitionszuschüsse von Trägern öffentlichen Rechts	144.144,38
1	104 A.IV	Beteiligungen	49.772,26	2	1313 D.I.3	Investitionszuschüsse von übrigen	438.352,87
2	1043 A.IV.3	Sonstige Beteiligungen	49.772,26	0	14 E	Langfristige Fremdmittel	1.131.382,75
1	106 A.V	Langfristige Forderungen	100.377,77	1	141 E.I	Langfristige Finanzschulden, netto	1.013.959,74
2	1063 A.V.3	Sonstige langfristige Forderungen	100.377,77	2	1411 E.I.1	Langfristige Finanzschulden	1.013.959,74
0	11 B	Kurzfristiges Vermögen	1.223.355,03	1	143 E.III	Langfristige Rückstellungen	117.423,01
1	113 B.I	Kurzfristige Forderungen	74.882,23	2	1431 E.III.1	Rückstellungen für Abfertigungen	93.350,48
2	1131 B.I.1	Kurzfristige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	55.337,02	2	1432 E.III.2	Rückstellungen für Jubiläumsumwendungen	24.072,53
2	1134 B.I.4	Sonstige kurzfristige Forderungen (nicht voranschlagswirkl)	19.545,21	0	15 F	Kurzfristige Fremdmittel	78.064,51
1	115 B.III	Liquide Mittel	1.148.472,80	1	152 F.II	Kurzfristige Verbindlichkeiten	70.334,73
2	1151 B.III.1	Kassa, Bankguthaben, Schecks	911.247,09	2	1521 F.II.1	Kurzfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	15.865,27
2	1152 B.III.2	Zahlungsmittelreserven	237.225,71	2	1524 F.II.4	Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten (nicht voranschlagswirkl)	54.469,46
				1	153 F.III	Kurzfristige Rückstellungen	7.729,78
				2	1533 F.III.4	Rückstellungen für nicht konsumierte Urlaube	7.729,78
		Summe Aktiva (10 + 11)	32.812.106,91			Summe Passiva (12 + 13 + 14 + 15)	32.812.106,91



Beratung und Beschlussfassung der Jahresrechnung 2020

Der Bürgermeister teilt hierzu dem Gemeinderat die Summen des Finanzierungs-, Vermögens- und Ergebnishaushaltes sowie die im Jahr 2020 finanzierten Projekte der

Wie hätte sich Klimt ausgedrückt?



mit Ausdruck.



oberdruck



AUS DEM GEMEINDERAT

investiven Gebarung anhand einer PowerPoint-Präsentation mit, zudem erläutert er den Entwurf des Rechnungsabschlusses über Anfrage ausführlich.

Daraufhin fasst der Gemeinderat den Beschluss, den vorliegenden Rechnungsabschluss des Jahres 2020, bestehend aus Ergebnis-, Finanzierungs- und Vermögensrechnung und der sonstigen vorgegebenen Bestandteile sowie der Kassenbestand (Kassenabschluss) nach § 106 Abs. 2 TGO 2001 per 31. Dezember 2020 in Höhe von 572.437,37 € gemäß § 108 Abs. 2 TGO 2001 wie folgt zu genehmigen.

Ergebnisrechnung Gesamthaushalt:

Bezeichnung	Betrag EUR
Summer Erträge	1.871.386,95
Summe Aufwendungen	1.896.962,60
Nettoergebnis	-25.575,65
Entnahmen von Haushaltsrücklagen	0,00
Zuweisungen an Haushaltsrücklagen	2.388,26
Nettoergebnis nach Zuweisungen und Entnahme von Haushaltsrücklagen	-27.963,91

Finanzierungsergebnis Gesamthaushalt:

Bezeichnung	Betrag EUR
Summe Einzahlungen operative Gebarung	1.835.651,73
Summe Auszahlungen operative Gebarung	1.455.283,58
Saldo Geldfluss aus der operativen Gebarung	380.368,15
Summe Einzahlungen investive Gebarung	326.787,82
Summe Auszahlungen investive Gebarung	1.402.731,01
Saldo Geldfluss aus der investiven Gebarung	-1.075.943,19
Summe Einzahlungen Finanzierungstätigkeit	200.000,00
Summe Auszahlungen Finanzierungstätigkeit (Bruttoschuldendienst)	81.860,28
Saldo Geldfluss aus der Finanzierungstätigkeit	118.139,72
Saldo Geldfluss aus der voranschlagswirksamen Gebarung	-577.435,32

VERMÖGENSRECHNUNG 31.12.2020

AKTIVA				PASSIVA			
Ebene	MVAG Code	Position		Ebene	MVAG Code	Position	
0	10 A	Langfristiges Vermögen	32.386.503,77	0	12 C	Nettovermögen (Ausgleichsposten)	30.894.181,5
1	102 A.II	Sachanlagen	32.181.446,18	1	121 C.I	Saldo der Eröffnungsbilanz	30.682.558,9
2	1021 A.II.1	Grundstücke, Grundstückseinrichtungen und Infrastruktur	24.780.130,38	2	1210 C.II	Saldo der Eröffnungsbilanz	30.682.558,9
2	1022 A.II.2	Gebäude und Bauten	4.923.470,78	2	1220 C.II	Kumuliertes Nettoergebnis	-27.963,9
2	1023 A.II.3	Wasser- und Abwasserbauten und -anlagen	1.629.235,86	1	123 C.III	Haushaltsrücklagen	239.586,5
2	1024 A.II.4	Sonderanlagen	435.404,41	2	1230 C.III.1	Haushaltsrücklagen	239.586,5
2	1025 A.II.5	Technische Anlagen, Fahrzeuge und Maschinen	124.271,28	0	13 D	Sonderposten Investitionszuschüsse (Kapitaltransfers)	790.772,9
2	1026 A.II.6	Amts-, Betriebs- und Geschäftsausstattung	234.345,70	1	131 D.I	Investitionszuschüsse	790.772,9
2	1028 A.II.8	Geleistete Anzahlungen für Anlagen und Anlagen in Bau	54.587,77	2	1311 D.I.1	Investitionszuschüsse von Trägern öffentlichen Rechts	346.184,3
1	103 A.III	Aktive Finanzinstrumente/Langfristiges Finanzvermögen	63.534,32	2	1313 D.I.3	Investitionszuschüsse von übrigen	444.588,5
2	1031 A.III.1	Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinstrumente	63.534,32	0	14 E	Langfristige Fremdmittel	1.256.730,2
1	104 A.IV	Beteiligungen	49.772,26	1	141 E.I	Langfristige Finanzschulden, netto	1.132.099,4
2	1043 A.IV.3	Sonstige Beteiligungen	49.772,26	2	1411 E.I.1	Langfristige Finanzschulden	1.132.099,4
1	106 A.V	Langfristige Forderungen	91.751,01	1	143 E.III	Langfristige Rückstellungen	124.630,7
2	1063 A.V.3	Sonstige langfristige Forderungen	91.751,01	2	1431 E.III.1	Rückstellungen für Abfertigungen	98.569,3
0	11 B	Kurzfristiges Vermögen	623.305,67	2	1432 E.III.2	Rückstellungen für Jubiläumswendungen	26.061,4
1	113 B.I	Kurzfristige Forderungen	51.068,30	0	15 F	Kurzfristige Fremdmittel	68.124,7
2	1131 B.I.1	Kurzfristige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	33.501,69	1	152 F.II	Kurzfristige Verbindlichkeiten	52.657,5
2	1134 B.I.4	Sonstige kurzfristige Forderungen (nicht voranschlagswirksame Gebarung)	17.566,61	2	1521 F.II.1	Kurzfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-1.200,9
1	115 B.III	Liquide Mittel	572.237,37	2	1523 F.II.3	Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	167,7
2	1151 B.III.1	Kassa, Bankguthaben, Schecks	332.623,40	2	1524 F.II.4	Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten (nicht voranschlagswirksame Gebarung)	53.690,7
2	1152 B.III.2	Zahlungsmittelreserven	239.613,97	1	153 F.III	Kurzfristige Rückstellungen	15.467,2
				2	1533 F.III.4	Rückstellungen für nicht konsumierte Urlaube	15.467,2
		Summe Aktiva (10 + 11)	33.009.809,44			Summe Passiva (12 + 13 + 14 + 15)	33.009.809,4

Gemäß § 108 Abs. 3 TGO 2001 wird dem Bürgermeister als Rechnungsleger sowie der Finanzverwalterin für den gegenständlichen Rechnungsabschluss die Entlastung erteilt.

Änderung des Flächenwidmungsplanes im Bereich der Gste. 515/2, 595/2, 595/14 und 941/1, alle KG Leisach

Zu diesem Tagesordnungspunkt teilt der Bürgermeister dem Gemeinderat mit, dass die im Oktober letzten Jahres beschlossene Änderung des Flächenwidmungsplanes im Bereich der Gste. 515/2, 595/2, 595/14 und 941/1, alle KG Leisach, aufgrund eines zusätzlichen Gutachtens bzw. einer Stellungnahme des schalltechnischen Amtssachverständigen von der zuständigen Abteilung des Landes Tirol nicht genehmigt wurde, da folgende, zusätzlichen Auflagen für die Umwidmung vorgegeben wurden:

- Jede Wohnung muss einen an einen Aufenthaltsraum angeschlossenen Aufenthaltsbereich im Freien entlang der Südostfassade aufweisen oder entlang der Nordost- oder Südwestfassade unter Ausnützung der Lärmabschirmung des darunterliegenden Stockwerks.
- Alle Aufenthaltsräume mit ausschließlicher Orientierung Richtung Drautalstraße sind mit einer Lüftungsanlage auszustatten.
- Fenster von Aufenthaltsräumen entlang der Südwest-, Nordwest- und Nordostfassade sind mit erhöhtem Schallschutz auszuführen.

Der Gemeinderat der Gemeinde Leisach beschließt daher einhellig, den vom Planer Raumgis Kranebitter geänderten Entwurf vom 18.3.2021 mit der Planungsnummer 715-2021-00001, über die Änderung des Flächenwidmungsplanes der Gemeinde Leisach im Bereich der GSt. 595/2, 941/1, 515/2, 595/14 alle KG 85018 Leisach (zur Gänze bzw. zum Teil) durch zwei Wochen hindurch zur öffentlichen Einsichtnahme aufzulegen. Gleichzeitig wird der Beschluss über die dem Entwurf entsprechende Änderung des Flächenwidmungsplanes gefasst. Dieser Beschluss wird jedoch nur rechtswirksam, wenn innerhalb der Auflegungs- und Stellungnahmefrist keine Stellungnahme zum Entwurf von einer hierzu berechtigten Person oder Stelle abgegeben wird.

Grundtausch mit bzw. Grundverkauf an Konrad Trojer

Der Bürgermeister teilt dem Gemeinderat mit, dass im Jahre 2019 im Zuge der Generalsanierung der Burgfriedner Gemeindestraße mit allen betroffenen Grundeigentümern Gespräche stattgefunden haben. So auch mit Konrad Trojer, der zum größten Teil betroffen war. Dabei wurde vereinbart, dass nach der Fertigstellung der generalisanierten Gemeindestraße mit allen Anrainern eine Neuvermessung der Straße, welche bereits vor der Sanierung in einigen Bereichen der Situierung in der digitalen Kastralmappe von mit dem Verlauf in der Natur sehr abgewichen ist, stattfinden werde. Zudem wurde auch das sogenannte Weiba-Bachl saniert und müssen auch hier geringfügige Grundflächen von Anrainern in Anspruch genommen. Herr Konrad Trojer hat der Gemeinde seine Aufwendungen und Bewertungen durch Leitungsführungen sowie seine Leistungen für einen Grundtausch schriftlich aufgeschlüsselt. Der Gemeindevorstand hat hierüber mehrmals beraten und konnte dazu einige Tausch- und/oder Kauf-Varianten erarbeiten. Es wurde eine genaue Bewertung der Tauschgrundstücke erstellt. Zudem wurden die Entschädigungsforderungen des Konrad Trojer bewertet und sodann einem Tauschgrund der Gemeinde gegenübergestellt. Anhand der folgenden Aufstellung erläutert der Bürgermeister sodann ausführlich die Tausch- und Grundverkauf-Variante, die dem Konrad Trojer bereits zur Kenntnis gebracht wurde.

Nach längeren intensiven Beratungen wird die Beschlussfassung zu diesem Tagesordnungspunkt sodann vertagt.

NACHRUF ANDREAS ZANON – EHRENZEICHENTRÄGER DER GEMEINDE UND EHRENKAPPELLMEISTER DER HAUGER-MUSIKKAPELLE LEISACH

Als viertes von sechs Kindern wurde ich am 31. Juli 1921 geboren. Meine Geburtsstunde fiel auf einen frühen Sonntagnachmittag, so erzählte es mir meine Mutter. Nicht das Krankenhaus, sondern das Elternhaus, das „alte Müllerhaus“ war meine Geburtsstätte.

Große Freude über die Geburt eines gesunden Bubens war allerseits im Haus. Aber auch eine leise Sorge war da: „Hoffentlich bleibt er gesund.“ Um die Sorge zu begründen, muss ich leider berichten, dass ein Bruder, der zwei Jahre vor mir, also im Jahre 1919 zur Welt kam, durch eine tückische Krankheit nach einem halben Jahr seine Angehörigen wieder verlassen hat. Er war auf den Namen „Johann“ getauft.

Eine gute Pflege und glückliche Umstände gewährten mir eine gesunde Entwicklung und gesegnete Kinderjahre.

Ich konnte nach erfolgreichen Jahren von 1927 bis 1934 die vierklassige Volksschule in Leisach abschließen. Meine Schulnachrichten erlaubten mir auch weitere schulische Veränderungen – sie blieben der Umstände wegen allerdings nur fromme Wünsche.

Sepl, Berta, Friedl und Maria waren die weiteren Kinder meiner Eltern Kaspar Zanon, geboren 1868, und Anna Zanon (geb. Tabernig), geboren 1885.

Der Geburtsort und zugleich die Heimat meines Vaters war bis zum Ende seiner Schulzeit der Ort „Rabbi“, ein kleines Gebirgsdorf in



„Welsch-Tirol“ (Südtirol). Die Mutter war in Gwabl (Ainet-Osttirol) geboren und auch dort beheimatet. Beide Eltern verbrachten nach den damaligen Verhältnissen ein bescheidenes (ärmliches) Leben.

Unsere Mutter war die zweite Frau unseres Vaters, der als Witwer nach dem

Tod seiner ersten Frau Fortunata genötigt war, wieder zu heiraten, waren doch sechs noch unmündige Kinder mütterlos geworden und ihr Vater beruflich meist auswärts tätig. Unsere Halbgeschwister waren: Theresia, geb. 1899, Mathias (1900), Laura (1902), Barbara (Wetti) (1906), Kaspar 1908 und Fortunata (1910).

Unser Vater kam, nachdem er sich mit seiner Frau Fortunata (die auch aus seiner Heimat stammte) vermählt hatte, 1898 nach Lienz, wurde dort wohnhaft und war bei der Firma Dapra Holzhandel tätig. Als im Jahr 1909 die Fa. Dapra den Müllerhof (Landwirtschaft) in Leisach kaufte, zog die mittlerweile sechsköpfige Familie hierher nach Leisach und bewohnte Haus und Hof Nr. 4, den vulgo Müllerhof.

Die ehemaligen Besitzer dieses Hofes, zwei alte Frauen, waren ausgezogen und so stand das Haus leer. Es sollte aber für uns das Elternhaus sein und bleiben, bis es im Jahr 1935 im Zuge des Straßenausbaus abgetragen wurde.

Unsere Halbgeschwister waren bis 1935

schon ausgezogen und hatten zum Teil auch schon eigene Familien gegründet. Bedingt durch den Abbruch unseres Wohnhauses mussten wir vorübergehend als Notquartier in die Dapra-Säge umziehen. Als Ablöse und als Entgegenkommen seitens der Fa. Dapra, die ja Eigentümer des Müllerhofes war, erhielt unser Vater das sogenannte „Leitl“, ein Grundstück von ca. 1.000 m², um dort ein Eigenheim zu errichten. Mit gro-



Der Müllerhof in Leisach.

ßer Mühe und wenig Geld gelang es durch Eigeninitiative im Jahr 1937 in das neue Heim einzuziehen. Den Hauptanteil an geleisteter Arbeit erbrachte Bruder Seppl, der inzwischen ein gelernter Maurer war. Wir konnten auch ein kleines Wirtschaftsgebäude errichten, um dort zwei Kühe, ein Schwein und etliche Hühner neben den nötigen Futtermitteln unterzubringen. Erwähnenswert ist, dass zu dieser Zeit des Bauens bis 1939 keine Wasserleitung und kein elektrisches Licht zur Verfügung waren. Wasser musste vom Nachbarn (Mascher) ca. 100 m entfernt für Mensch und Vieh umständlich herbeigebracht werden. Trotz allem war es für uns eine große Freude, es war nun unser Eigentum.

Mutter und Schwester Berta oblag die Wirtschaft im Haus und Hof. Vater war inzwischen im Rentenalter. Seppl kam zum österreichischen Arbeitsdienst, Friedl und Maridl gingen zur Schule und ich kam im Oktober 1936 nach dem Volksschulabschluss zu meinem Onkel Andreas Tabernig in die Lehre. Ich sollte ein Schneider werden. Nicht begeistert von diesem Wunsch meiner Mutter und meines Onkels trat ich dennoch den weiten Weg nach Gwabl an, um dort das Schneiderhandwerk zu erlernen. Der Gehorsam – nicht gerade eine Tugend unserer Zeit – gebot dies. Andreas Tabernig war der Bruder unserer Mutter und wurde von uns Kindern als der „Göte“ bezeichnet. Er lebte mit seiner Frau kinderlos in bescheidenen Verhältnissen. Das Wohnhaus war eine Holzhütte, die neben der Schneiderwerkstätte auch als Stall für Kleintiere (Schafe und Hennen) genützt wurde. Mein Onkel und seine Frau bewohnten einen Raum, der zugleich Küche und Schlafzimmer war. Ich hatte meinen Schlafräum einen Stock



Geschwister Zanon: Andreas, Maridl, Seppl, Berta (Schwester Michaela) und Friedl im Mai 1996.

höher im Heustadel.

Die Schneiderlehre war sehr beschränkt. Es gab, wie gesagt, keine eigene Werkstätte und so wurde die Arbeit an Ort und Stelle des Auftraggebers, des Kunden, als „Stör“ meist in größeren Bauernstuben erledigt. Essen und Schlafen war ebenso nur beim Bauern möglich. Die Zeit zum Nähen war nur in den Wintermonaten möglich. Von April bis September war ich als Schaf- und Ziegenhirte beschäftigt.

Da es damals noch keine Berufsschulpflicht gab, hatte ich keine Möglichkeit, mein Lehrziel zu erreichen. So musste ich den Lehrplatz wechseln und kam nach Leisach zu Herrn Josef Oberwalder. Dort konnte ich die Lehre beenden. Von 1938 bis 1940 war ich als Schneider in Leisach tätig und konnte dort auch die Gesellprüfung mit Erfolg abschließen. Ab September 1939 veränderte sich die allgemeine Wirtschaftslage. Es gab in Österreich, wie wohl fast in ganz Europa, Krieg und die allgemeine Wehrpflicht wurde eingeführt.

Ende 1939 wurde ich zum Reichsarbeitsdienst nach Klagenfurt eingezogen, um dort auf den Kriegsdienst vorbereitet zu werden. Im Mai 1940 kam ich nach Norddeutschland (Stralsund an die Ostsee) und wurde dort bei der Luftwaffe zum Funker ausgebildet.

Meinen Kriegsdienst erfüllte ich bis 1945 bei verschiedensten Einsätzen als Boden- und Bordfunker. Mein Einsatz war in Dänemark, Polen, Frankreich und in vielen deutschen Städten als Gegenwehr der Tag- und Nachtangriffe der Kriegsgegner.

Zum Ende des Krieges und der Auflösung der Kampfhandlungen war ich im Süden Frankreichs, kam dort in die amerikanische Gefangenschaft und wurde im März 1946 ohne Verwundungen, „Gott sei Dank“, nach Hause entlassen.

Andreas Zanon

Papa war mit Leib und Seele Leisacher!

Er wurde in Leisach geboren und dort in die dörfliche Gemeinschaft als „Kind eines Walschen“ jedoch herzlich aufgenommen und integriert. Daher war es für ihn selbstverständlich, als Heimkehrer wiederum als Klarinetist in der Musikkapelle – dessen Gründungsmitglied er im Jahr 1938 war – zu musizieren und 1951 sogar das Amt des Kapellmeisters zu übernehmen. Über 30 Jahre stand er der Hauger-Musikkapelle als deren

Notburga und Andreas mit Maria, Andrea, Martin und Peter im April 2016.

musikalischer Leiter vor, war hauptverantwortlich für die Ausbildung der jungen Musikanten und blieb seiner Kapelle dann auch als Ehrenkapellmeister engstens verbunden.

Als leidenschaftlicher Leisacher war es nahezu Pflicht, sich auch um ein hübsches Mädchen aus dem Dorf umzusehen. Und so geschah es. Mit der „Gloser Burgl“ fand er seine große Liebe. Im Jahr 1951 wurde geheiratet und eine kleine Wohnung im ersten Stock des Hitterhauses bezogen. (Ein kleines Detail am Rande: Das Hitterhaus war das Geburtshaus unserer Mama, bevor sie dann mit ihren Eltern ins Gloserhaus gezogen ist.)

Die Freude war übergroß, als im August 1953 Maria, ihr erstes Kind, geboren wurde. 1955 wurde ihre zweite Tochter Andrea und 1956 und 1958 die beiden Söhne Martin und Klemens geboren.

1957 begannen unsere Eltern mit dem händischen Aushub des Baugrundes beim Gloserhof. Im Jahr 1961 war es dann soweit, die sechsköpfige Familie konnte das neue Heim beziehen. 1961 wurde dann Peter und 1968 Thomas, das sechste Kind, geboren.

Beruflich zog es Papa 1964, nachdem er die Ausbildung zum Schneidermeister erfolgreich abschlossen hatte, nach Lienz, wo er bis zu seiner Pensionierung Geschäftsführer bei der Fa. Zechner – Herren und Damenmoden – war und dort auch für die Ausbildung zahlreicher Schneiderlehrlinge verantwortlich war. Im Juli 1972 ereilte die Familie ein erster schwerer Schicksalsschlag. Sohn Clemens ver-

unglückte 14-jährig tödlich beim Bergfeuermachen. Papa hatte ihn schwer verletzt um Fuß des Rauchkofels gefunden und ins Krankenhaus gebracht, wo er tags darauf verstarb.

1991 verunglückte dann der jüngste Sohn, Thomas, beim Schifahren am Zetttersfeld.

Auch da war es wiederum Papa, der ihn ins Krankenhaus brachte.

Als Papa 1983 in seinen wohlverdienten Ruhestand ging, hatte er endlich Zeit für seine zusätzlichen Leidenschaften: Zum einen war das die Pflege seines Hauses und Gartens zusammen mit seiner Frau Burgl, die beides jahrzehntelang fürsorglich pflegten und in Schuss hielten, zum anderen war es das Wandern und Bergsteigen, sei es als Vorbeter bei den pfarrlichen Wallfahrten oder als Bergführer für seine Gäste. Zahlreiche Gipfel in und um Osttirol wurden von ihm „erobert“. Seinen Lieblingsberg, den „Spitzkofel“, bestieg er noch als 89-Jähriger und er war dort noch als Lektor bei der Gipfelmesse tätig.

Die traute Zweisamkeit im Alter wurde dann jäh gestört, als Burgl, seine Frau, im Dezember 2014 beim gemeinsamen Kirchgang so unglücklich stürzte, dass sie einer dauerhaften Pflege bedurfte. Am 8. Dezember 2017, am Fest der Unbefleckten Empfängnis Marias, verließ Mama dann ihre große Liebe, ihren Anda. Auch in seinen letzten Lebensjahren zeigte Papa großes Interesse am Geschehen in der Welt und in seinem Leisach. Der sonntägliche Gottesdienstbesuch mit dem anschließenden Tratsch am Kirchplatz gehörte genauso dazu wie die Teilnahme an den verschiedensten Veranstaltungen der Vereine des Dorfes. Der Miller Anda war als ältester Leisacher vor Ort und er war sehr stolz darauf.

Ende Juli 2020 feierte er im Kreise seiner großen Familie seinen 99. Geburtstag im Gloser Garten. Alle waren gekommen, um ihren Papa, Opa und Uropa herzlich zu gratulieren, wenn auch schon die Pandemie ihre Schattenvoraus warf.

Anfang dieses Jahres – zunehmend verstört über die Macht und Unkontrollierbarkeit des Virus und traurig über die fehlenden sozialen Kontakte – infizierte sich auch Papa mit dem Coronavirus. Zudem ließ ein schnell wachsender Tumor seine Kräfte jäh schwinden. Und so erreichte Papa am 13. März dieses Jahres, nach einer langen, abenteuerlichen Pilgerreise von fast 100 Jahren, den Gipfel seines Lebens.

Sohn Peter Zanon

HILDEGARD ORTNER ZUM GEDENKEN

Hildegard Magdalena Ortner erblickte als sechstes von sieben Kindern des Josef und der Maria Oberlojer in Waisach/Greifenburg am 2. September 1932 das Licht der Welt. Die Familie lebte in einem kleinen Bauernhof in Steinfeld, wo Hildegard trotz



der Kriegswirren ein behütetes Zuhause mit allen notwendigen Dingen des täglichen Lebens erfahren durfte.

Im Alter von 16 Jahren konnte Hildegard im Büro ihrer beiden Schwager, in der Firma Brüder Unterweger in Thal, ihr Arbeitsleben starten. So kam das Steinfeldler Mädchen nach Thal und lernte ihren geliebten Peppi kennen. Bald schon standen die Pläne für den Hausbau in Leisach – der Heimatgemeinde von Hildegards Schwiegervater – fest. Hildegard und Peppi, seine Schwester Maridl und Fridolin arbeiteten und sparten fleißig. Sie feierten Doppelhochzeit und zogen nach über sechs Jahren Bauzeit in ihr Schmuckstück in Leisach 54 ein. Hildegards Schwiegereltern hatten auch noch Platz im neuen Haus.

Gerda, Christine und Helmut machten das Familienglück perfekt und Hildegard umsorgte ihre geliebte Familie mit viel Liebe, Herzlichkeit, Wärme, Umsicht und Klugheit. Sämtliche Verwandten mit ihren Familien und Freunden sind gerne zu Besuch gekommen. Hildegards liebevoll gebackenen Torten und Kekse waren heißbegehrt. Das Organisieren von Geburtstagszusammenkünften und anderen Feierlichkeiten zählte zu ihrem Hobby. Ihr Talent, sich Termine und Zahlen zu merken, war unschlagbar – sie galt als ein wandelnder Geburtstagskalender. Es wurde telefoniert und gratuliert. Mit ihrer bewundernswerten Schönschrift ver-

sandte sie wahre Kunstwerke und alle freuten sich über die Gratulationen. Unterhaltung und Gesellschaft – da war Hildegard in ihrem Element. Ob es eine Geburtstagsfeier, eine Hochzeit oder eine andere Feier war, sie hat sich gerne unterhalten, es wur-

den Neuigkeiten und Erinnerungen ausgetauscht. Besonders geliebt hat Hildegard die sonntäglichen Kirchgänge mit Peppi, Fridolin und Maridl. Nach dem Gottesdienst folgten ein Kaffeeklatsch beim Wirt und anschließend ein kleiner Ausflug mit Mittagessen.

Als Helmut und Elisabeth ihr eigenes Haus errichtet hatten, war der tägliche Spaziergang zu ihren beiden Lieblingen Sandra und Lena ein Highlight. Eine Tasse Kaffee, eine kleine Jause und – das Wichtigste dabei – die Kuscheleinheiten mit ihren beiden Enkelinnen bereiteten ihr eine Riesenfreude. Genau 60 Jahre war Leisach Hildegards Heimat. Sie liebte den guten Kontakt mit den Nachbarn, mit den Menschen, denen sie am Kirchplatz, beim Stöffler, beim Wirt, bei den Seniorenausflügen und bei den Pensionistentreffen begegnete. Sie unterhielt sich gerne mit allen, die ihr lieb waren, und erfreute sich an den feinen Unterhaltungen.

In ihrem starken Glauben und in ihrem Gottvertrauen fand Hildegard Halt in traurigen und schwierigen Zeiten. So hat sie auch in den letzten fünfeinhalb Jahren, in denen sie auf Schritt und Tritt auf Hilfe angewiesen war, nicht mit dem Schicksal gehadert, sondern ihren Humor, ihre Ausdauer, ihre Liebenswürdigkeit und ihre Herzlichkeit behalten und mit Freude und Dankbarkeit das Zusammensein mit ihren Liebsten genossen.

JULIAN BACHLECHNER ZUM GEDENKEN

Julian kam im Herbst 2009 gemeinsam mit seiner Schwester Sandra und deren Freundin Mascha zu unserem Verein.

Er lernte schnell, spielte mit großer Freude und Begeisterung und schnell stellten sich Erfolge ein.

Nachstehend ein Auszug seiner größten Erfolge:

- Gymn. Weihnachtsturnier 2010
 - Kärntner Landesmeisterschaft 2011
 - Leisacher Vereinsmeisterschaft 2011
 - Osttiroler Schülercup 2011
 - Debant open 2012
 - Leisacher Vereinsmeisterschaft 2012
 - Gymn. Weihnachtsturnier 2012
 - Leisacher Vereinsmeisterschaft 2014
 - Bezirksmeisterschaft 2014
 - Leisacher Kurzzeitturnier 2014
 - Schnellschach-Pfingstturnier 2014
 - Sommerblitzturnier 2014
 - Schnellschachlandesm. 2014 U16
 - Gymn. Weihnachtsturnier 2014
 - Obergailt. Schnellschachturnier 2014
 - Gartenschach 2014 Blitzturnier
 - Leisacher Kurzzeitturnier 2016
 - Schnellsch.-Bezirksmeistersch. 2016
 - Alpen Adria Schnellschach U18
 - Krampusblitzturnier Villach 2016
 - Bezirksmeisterschaft 2017
 - Gipfelsch. Rudolfshütte
 - Stadtmeisterschaft 2017
 - Leisacher Weihnachtsturnier 2017
 - Dreikönigsblitzturnier Lienz 2018
- 1. Platz Kategoriewertung
 - 1. Platz = Landesmeister U12!
 - 1. Platz
 - 1. Platz
 - 1. Platz
 - 1. Platz
 - 1. Platz
 - 1. Platz
 - 1. Platz
 - 1. Platz
 - 1. Platz
 - 1. Platz = Landesmeister Schnellschach
 - 1. Platz Gesamtwertung
 - 1. Platz
 - 1. Platz
 - 1. Platz
 - 1. Platz
 - 1. Platz
 - 1. Platz
 - 1. Platz = Bezirksmeister
 - 1. Platz
 - 1. Platz = Stadtmeister
 - 1. Platz
 - 1. Platz

16

Es gab noch unzählige Spitzenplätze, die hier nicht angeführt wurden!
Neben diesen Turnieren spielte Julian mehrmals in der Jugendauswahl des Landes und



Vereinsmeister 2011.



Landesmeister U 12, 2011.



Bezirksmeister 2014.



Stadtmeister 2017.

wurde dreimal vom Verband zu den österreichischen Bundesmeisterschaften entsandt, wo er das Land erfolgreich vertrat und zweimal einen Platz unter den zehn besten Spielern Österreichs erkämpfte!

Mit seinen Leisacher Vereinsfreunden kämpfte er in der Kärntner Meisterschaft und war dank seiner Spielstärke eine verlässliche Stütze für die Mannschaft! Unser Verein kämpfte sich in dieser Zeit von der 1. Klasse West bis zur Unterliga vor, der zweithöchsten Liga im Land!

Während der Sommerferien spielte er bei internationalen Turnieren (Lienz Open, Feffernitz open, vienna chess open) wo er Erfahrung im Turnierschach sammelte und sich mit Spielern aus der ganzen Welt messen konnte.

2018 wechselte Julian zum SK Lienz, wo er einen Stammplatz in der Landesliga hatte. Als Gastspieler wurde er 2015 vom SK Feffer-

nitz engagiert, wo er Einsätze in der 1. Bundesliga absolvierte. Dort feierte er auch seinen größten Erfolg; bei seinem ersten Einsatz für seinen Gastverein erkämpfte er gleich zweieinhalb von drei möglichen Punkte. Später wechselte er zur Admira Villach, wo er noch kurz vor seinem Ableben die letzten Partien spielte.

Julian war ein begeisterter Schachspieler, der bereit war für den Erfolg stundenlang hart zu kämpfen! Er war anerkannt weit über die Bezirksgrenzen hinaus und seine höfliche, zurückhaltende Art brachte ihm viele Freundschaften ein!

Unser Verein hat mit Julian einen wertvollen Spieler verloren, einen Freund und einen vorbildlichen Vereinskollegen.

Wir werden ihn nie vergessen!

*Schachclub Union Raiffeisen Leisach
Hans Fritzenwanger*



Gartenschach 2019.



Leisacher Gucklöcher

Fest in Leisach verwurzelt: Martina Kreuzer

Viele junge Menschen treibt es aus Osttirol in die Welt hinaus und sie müssen weit herumkommen, bis sie einen Platz finden, der ihnen zusagt. Andere ziehen von Ort zu Ort, um schließlich zurückzukommen, weil sie nirgends so viel Naturschönheit und Lebensqualität angetroffen haben wie in Osttirol. Zu diesen Gruppen gehört Martina Kreuzer nicht. Sie ist auch ohne Auslandserfahrung überzeugt davon, dass sie an keinem anderen Ort der Erde leben möchte. Als sie im Sommer 1988 auf die Welt kam, machte sie das Dreimäderlhaus beim Bachler komplett. Ihre beiden Schwestern Elisabeth und Michaela sind knapp drei und zwei Jahre älter als Martina, und so ging es im Hause Bachler bald recht quirlig zu. Später verlegte sich das fröhliche Treiben ein Stück nach oben: Ihre Großeltern mütterlicherseits wohnten im Nachbarhof, beim Zenzer. Und dort trafen sich an den Nachmittagen die Cousins und Cousinen zum Spielen und Herumtollen. Die Zenzer Großeltern wurden von allen liebevoll Mame und Tate genannt, und ließen ihren Enkelkindern viel Freiheit. An den Kindergarten und die Volksschule in



Leisach erinnert sich Martina gern. Bei Tante Ines und später bei Dir. Oberwalder haben die Kinder viel gelernt und dabei Spaß gehabt. Seine spannenden Geschichten und

die Mannerschnitten, die es zur Belohnung gab, machten den Unterricht kurzweilig. Nach den vier Hauptschuljahren in Lienz besuchte Martina die Haushaltungsschule im Klösterle und machte anschließend die Lehre als Bürokauffrau bei der Firma Musner. Nach dem Lehrabschluss fand sie eine gute Stelle als Produktionsmitarbeiterin beim Leimholzbau Theurl in Thal. Besonders die Frühschicht sagte Martina zu. Das frühe Aufstehen machte ihr nicht viel aus, und nach dem Schichtende um 14 Uhr hatte sie den ganzen Nachmittag und den Abend für sich. Oft half sie in ihrer Freizeit in Haus, Garten und Wald mit, wo sie tatkräftig zupackte. Daneben engagierte sie sich bei der Landjugend und spielte eine Zeitlang Flügelhorn bei der Hauger Musikkapelle. Vor allem aber gehörte ihr Einsatz der Feuerwehr. Die Feuerwehr war eine rein männliche Domäne, und Martina und Michaela mussten einen schriftlichen Antrag beim Vorstand einbringen, um überhaupt und vorerst auf Bewährung aufgenommen zu werden. Beide stellten auch als Frau ihren Mann und wurden bald selbst von den Skeptikern voll akzeptiert. Sie nahmen an allen Übungen und Bewerben teil und waren auch bei Einsätzen voll dabei. Martina war sogar Gruppenkommandantin der Bewerbungsgruppe. In dieser Zeit hatte sie schon längst ihren Lebenspartner Stefan Hirschberg gefunden. Sie hatten sich bei einem Ball der Landjugend am Iselsberg kennen gelernt, und Stefan wusste schon bald, dass Martina die Richtige für ihn war. Auch er trat der Leisacher Feuerwehr bei und gehört ihr immer noch an. Als Martina schwanger wurde, kauften sie eine Eigentumswohnung im „Raika-Block“ und zogen dort ein. 2012 kam Samuel zur Welt und zwei Jahre später Annika. Es war klar,



dass die 3-Zimmer-Wohnung auf Dauer zu klein war, und so machten sich die jungen Eltern auf die Suche nach einem eigenen Haus. Es war nicht leicht, das passende zu finden, aber letzten Endes erfuhren sie, dass Frau Gönitzer nach dem Tod ihres Mannes das Haus an der Bannberger Straße verkaufte, das für sie allein zu groß war. Für die junge Familie kam das einem Lotto-Sechser gleich. Stefan hatte schon vorher seinen Beruf gewechselt und verdient als Freileitungsmonteur beim C-Team Leitungsbau so gut, dass sie das Haus abzahlen können. Dieser Beruf ist sehr anstrengend und gefährlich und bringt es mit sich, dass Stefan von Montag bis Donnerstag irgendwo in Österreich oder Deutschland im Einsatz ist. Bei Einsätzen in weiter entfernten Ländern wie in Schweden dauern die Schichten sogar zehn Tage.

Auch Martina ist nach einer „Kinderpause“ wieder berufstätig, und zwar seit 2017 als Reinigungskraft in der Gemeinde, wo sie für den Turnsaal und für das Gemeindeamt zuständig ist. Diese Tätigkeit gefällt ihr sehr gut, weil sie die Arbeitszeit so einteilen kann, dass sie am Nachmittag Zeit für ihre Kinder hat. Die flexible Zeiteinteilung war besonders in den Wochen des Corona-Lockdowns von Vorteil, als Schüler und Kindergartenkinder daheim betreut werden mussten. Da half dann auch die Großfamilie zusammen.

Martinass Schwestern waren ihrem Beispiel bei der Familiengründung gefolgt, und so bevölkern an den Nachmittagen oft sechs Enkelkinder Haus und Garten bei Maria und Gottfried Kreuzer, fast so wie eine Generation früher bei Zenzers. Lisi, die älteste der drei Bachler-Töchter, hat mit ihrem Mann Manuel Grissmann den Bachlerhof übernommen und wohnt dort mit den Kindern Sophia und Dominik. Die Tierhaltung hat schon Martinass Vater aufgegeben. Eine Zeitlang gab es noch einige Schafe im Stall, jetzt sind es nur mehr Hasen. Die Felder sind verpachtet. Lisi war vor ihrer Kinderpause Verkäuferin bei der Firma Wimmer, jetzt arbeitet sie in Teilzeit bei der Fa. Stolz. Manuel arbeitet als Freileitungsmonteur beim C-Team.

Michaela, Michi, ist durch ihre Heirat mit Erwin Tagger Bäuerin in Burgfrieden geworden. Sie haben dort gemeinsam ein Haus gebaut und halten Schafe und viele andere Tiere wie Enten, Hennen, Wachteln und Hasen. Erwin hat viele Jahre bei Theurl-Holz

gearbeitet, ist jetzt aber wieder zu seinem erlernten Beruf als Tischler zurückgekehrt. Die Landwirtschaft betreibt er nebenher. Um ihn zu unterstützen, hat Michi, die gelernte Friseurin, sogar den Traktor-Führerschein gemacht. Ihre beiden Söhne Patrick und Philipp machen die Familie komplett. Der jüngere ist derzeit noch im Kindergarten, aber im kommenden Schuljahr wird in jeder Schulstufe der Leisacher Volksschule zumindest ein Kind der Bachler-Töchter sitzen.

Über die Leisacher Volksschule lässt Martina nichts kommen. Alle Lehrerinnen gehen sehr gut auf die Kinder ein und haben gerade in den herausfordernden Wochen des Corona-Lockdowns und der Quarantäne die Schüler und die Eltern bestens mit übersichtlichen Lernunterlagen versorgt, sodass das Home-schooling für alle machbar war. Sie waren jederzeit telefonisch erreichbar und verstanden es auch bei den Corona-Tests in der Schule, mit Humor den Kindern die Angst zu nehmen.

Martina erinnert sich, dass sie und ihre Schwestern als Kinder viel gestritten haben, aber später haben sie ein sehr gutes Verhältnis zueinander entwickelt und helfen jetzt zusammen, wo immer es geht. Davon profitiert auch die Dorfgemeinschaft, denn wenn es ein Fest gibt, werden die drei Bachler-Mädels gerne um ihre Mithilfe gebeten, und sie lassen sich gewöhnlich nicht lange bitten, weil ihnen die Arbeit im eingespielten Team flott von der Hand geht. Seit den letzten Gemeinderatswahlen ist Martina Ersatzmitglied im Gemeinderat und im Ausschuss „Miteinander“ tätig.

Auch die Partner der drei Bachler-Schwestern verstehen sich gut miteinander, sind in die dörflichen Vereine integriert und packen zu, wenn ihre Unterstützung gebraucht wird und ihre Zeit es erlaubt.

So ist es auch naheliegend, dass die drei Paare mit den sechs Kindern ihre Urlaubswochen gerne zusammen verbringen, und zwar auf der Leisacher Kofelalm, wo sie in der Schaflehütte wohnen. Im letzten Sommer hatten sie zum ersten Mal Ferienwohnungen in Italien für einen Urlaub am Meer gebucht, aber da machte ihnen Corona einen Strich durch die Rechnung und sie mussten das Quartier stornieren. Heuer wird es wieder auf die Alm gehen, und alle freuen sich schon darauf. Auch in Osttirol ist es wunderschön, das weiß Martina ganz genau. M. H.

HELM AUF BEIM RADFAHREN: DRINGENDER APPELL AN DIE VERNUNFT UND EIGENVERANTWORTUNG!

Der Radfahr-Boom hält unvermindert an: der Gesundheit und der Umwelt zuliebe ist das Radfahren eine ideale Sportart für Jung und Alt. Neben einem technisch einwandfreien Fahrrad zählt auch die persönliche Ausrüstung und körperliche Kondition zu den wichtigsten Voraussetzungen für ein unfallfreies Radfahren. Die Radfahrnfälle steigen: so haben sich in Tirol im Jahr 2020 ca. 1.900 Personen so schwer beim Radfahren verletzt, dass sie ambulant oder stationär in einem Krankenhaus behandelt werden mussten: Tendenz in den ersten Monate 2021 **steigend!**

Noch immer sind ca. 35 % aller Radfahrer ohne Helm unterwegs. Dabei schützt ein gut angepasster Helm am besten vor schweren Kopf- und Gesichtsverletzungen. Ein guter Helm absorbiert zwei Drittel der Energie, welche sonst direkt auf den Kopf aufprallt.

Ca. 15 % der Radunfälle betreffen schwere Verletzungen am Kopf und Gesicht.

Es gibt verschiedene Fahrradhelme, welche der Sportart angepasst sind: für die Freizeit und den Stadtverkehr, Mountainbiking, Rennradfahren und spezielle Downhill Helme. Ein guter Fahrradhelm sollte, zur besseren

Sichtbarkeit bei schlechter Sicht und Dunkelheit, auch mit Reflektoren ausgestattet sein. Für Kinder bis zwölf Jahren besteht Helmpflicht, aber diese Verpflichtung sollte generell gelten, wenn auch wir eine gesetzliche Verpflichtung nicht befürworten, sondern an die Eigenverantwortung appellieren.

„Wir wollen keine Bevormundung der Radfahrer und daher keine generelle Helmpflicht, aber der Helm sollte so selbstverständlich werden, wie das beim Skifahren der Fall ist. Mehr als 90 % der Skifahrer sind freiwillig mit Helm unterwegs. Das müsste auch beim Radfahren das Ziel sein. Vor allem im urbanen Bereich ist die Helmtragemoral geringer als beim Rennradfahren, Mountainbiken oder Downhillfahren.

Wegen der steigenden Zahl der E-Bike-Unfälle bedingt durch erhöhte Geschwindigkeit, Gewicht und anspruchsvollem Fahrverhalten sollte jedoch nach unserer Ansicht eine Helmpflicht für E-Bike's geprüft werden“, so Dr. Karl Mark, Präsident Verein SICHERES TIROL. Bei Anfragen bitte wenden Sie sich an Verein Sicheres Tirol, Südtiroler Platz 6/2, 6020 Innsbruck, E-Mail: verein@sicheres-tirol.com, Tel. 0512-560095

20

**FELSENFEST
VERSICHERT**

IHR BETREUER
Markus Lukasser
Mobil +43 676 8282 8172
markus.lukasser@tiroler.at

tiroler
VERSICHERUNG

tiroler.at

**FRAGEN
KOSTET
NICHTS.**

+43 4852 62117
vermessung@rohracher.com
www.rohracher.com

ROHRACHER
VERMESSUNG SEIT 1977

Dieses Jahr ließ mit seinem Aprilwetter im Mai sehnsüchtig auf die warmen sommerlichen Tage warten. 2020 allerdings ist als wärmstes Jahr seit Aufzeichnung der Wetterdaten in die Messgeschichte eingegangen. Die Zunahme von Hitzetagen als unmittelbare Auswirkung des Klimawandels rückt immer mehr in den Fokus der breiten Öffentlichkeit. Das heißt nicht, dass es ab jetzt jeden Sommer Hitzewellen gibt und neue Hitzerekorde gebrochen werden. Es ist aber wahrscheinlich, dass Hitzewellen immer häufiger und heißer werden.

Räume kühlen

Alles, was an Wärme gar nicht erst ins Haus hineinkommt, muss auch nicht wieder hinausbefördert werden. Wahre Wunder bewirken Jalousien, Fensterläden und Rollos. Innenliegender Sonnenschutz ist weniger wirksam, da die Wärme dann schon im Raum ist. Bei technischen Geräten gilt: Nicht einschalten, wenn sie nicht gebraucht werden, denn Computer, Plasmafernseher und Co. heizen ordentlich ein.

In den Nachtstunden kühlt die Temperatur in unseren Breiten in der Regel unter 20 °C ab. Dadurch kann das Gebäude Wärme wieder abgeben. Der richtige Zeitpunkt fürs Lüften in der warmen Jahreszeit ist deshalb in den frühen Morgenstunden oder am späten Abend bzw. in der Nacht. Untertags sind Fenster und Türen möglichst geschlossen zu halten. Der Keller sollte im Sommer nicht gelüftet werden. Sonst trifft warme, feuchte Außenluft auf kühle Kellerwände und kondensiert – feuchte Wände und Sommerschimmelgefahr sind die Folge.

Die beste Möglichkeit, um eine frische Brise durch die Wohnung ziehen zu lassen, ist das gleichzeitige Öffnen gegenüberliegender Fenster und Türen. Beim sogenannten Querlüften kommt es am effektivsten zum schnellen Luftaustausch.

Bauliche Maßnahmen

Bauen mit Bedacht auf die Sonne ist ein wesentlicher Aspekt des energieeffizienten Bauens. In der Heizperiode soll die Sonne zur Erwärmung der Wohnräume und damit zur Senkung des Energieverbrauchs beitragen, im Sommer soll eine Überhitzung vermieden werden. Wesentliche Faktoren des Schutzes vor sommerlicher Überwärmung sind die Größe der Fensterflächen und deren Orientierung, die Bauweise des Hauses, der Wärmeschutz der Bauteile sowie zusätzliche Maßnahmen zwecks Sonnenschutz. Ein Wohngebäude sollte immer so konzipiert werden, dass eine aktive Kühlung (mittels Klimaanlage) überflüssig ist.

Mein Schattenplatz

Einen sehr effektiven Sonnenschutz stellen auch Laubbäume dar. Im Sommer verhindern die dichten Blätter den direkten Einfall der Sonne auf die Glasflächen, in der Heizperiode, wenn die Blätter abgefallen sind, lassen sie jedoch die Sonnenstrahlen durch.



vermessungskanzlei

dipl. ing. rudolf neumayr

staatlich befugter und beeideter ingenieurkonsulent

9900 lienz albin egger str 10 tel 04852/68568 fax dw 17 email neumayr@zt-gis.at

KINDERGARTEN LEISACH

Das Kindergartenjahr neigt sich seinem Ende zu und wir blicken auf ein lustiges und abwechslungsreiches Jahr zurück – trotz der Einschränkungen, die das Coronavirus mit sich gebracht hat.

Sarah und Eva waren sehr bemüht allen Kindern einen unbeschwerten Vormittag zu bieten, an dem sie ihren Interessen und Bedürfnissen nachgehen konnten – sei es beim Spielen, Basteln, Kochen, im Turnsaal, im Wald oder in der Holzwerkstatt.

Das Wecken und Fördern der Neugier, die Freude am Tun, verschiedene Erlebnisse in der Gruppe erfahren und das Bewegen an

der frischen Luft sind für die kindliche Entwicklung essentiell und stärken nebenbei das Immunsystem.

Die letzten Wochen – bevor die Sommerbetreuung mit neun Kindern startet – verbringen die Kindergartenkinder so viel es geht im Freien. Nebenbei laufen die letzten Vorbereitungen für die Verabschiedung der Kinder im letzten Kindergartenjahr. Wir wünschen Dominik, Philipp, Evie, Jonas, Lisa und Malén alles Gute in der Schule!



BAU DIR DEINE WELT – WIE SIEHT DEIN TRAUMHAUS AUS?

Unter diesem Motto stand heuer der von der Raiffeisen Bank ausgeschriebene Malwettbewerb 2021. Eine fachkundige Jury bewertete die Einreichungen nach Eigenständigkeit, Gesamtwirkung, Originalität und Gestaltung. Die ausgewählten Werke wurden mit schönen Preisen belohnt. Als Hauptpreis gab es einen Rucksack, gefüllt mit einem Kinogutschein und verschiedenen Spielsachen für den Badespaß im Sommer. Der zweite Platz wurde mit Straßenkreiden, Jonglierbällen und Seifenblasen belohnt.

Bei der Preisverleihung am 10. Mai 2021 strahlten die Gewinner um die Wette. Den ersten Platz erreichte Nadja Schreckenbach mit ihrem Haus im Riesenrad.

Der zweite Platz ging an Noah Patterer, der ein großes Traumhaus im Grünen gemalt hatte.



Von uns allen nochmals herzliche Gratulation an alle Teilnehmer und Gewinner.

KÄNGURU DER MATHEMATIK

In den letzten Jahren ist das Känguru der Mathematik in Österreich und in vielen anderen Ländern zu einem Fixpunkt des Schuljahres geworden. Der Känguru-Wettbewerb wird jedes Jahr am dritten Donnerstag im März durchgeführt. Mit jährlich weit über 100.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmern allein in Österreich gehört dieser Multiple-Choice-Wettbewerb mittlerweile zu den bekanntesten bundesweiten Schulaktivitäten. Auch die Schüler der dritten und vierten Klasse der VS Leisach versuchten in 75 Minuten 24 teilweise sehr anspruchsvolle Auf-

gaben bestmöglich zu lösen, was einigen auch sehr gut gelang.

Die drei vordersten Plätze der vierten Klasse belegten Nadja Schreckenbach, Noah Patterer und Anna Auer.

Die Gewinner der dritten Klasse waren Maximilian Schober, Isabella Peheim und David Huber.

Eine außergewöhnliche Leistung erbrachte Maximilian Schober. Er erreichte tirolweit von allen teilnehmenden Kindern seiner Schulstufe den zehnten Platz.

Wir gratulieren herzlich und sind stolz auf euch!



FREIWILLIGE RADFAHRPRÜFUNG DER 4. KLASSE

Fleißig wurde in den letzten Wochen und Monaten geübt und gelernt. Egal, ob in der Schule, zu Hause oder bei der Übungseinheit im Herbst mit Herrn Oswald Heim, immer drehte sich alles um das Fahrrad und die Verkehrsregeln.

Am 30. April 2021 war es dann endlich so weit.

Feierlich wurde den Kindern der allererste Führerschein überreicht. Den Stolz konnte man den Schülern vom Gesicht ablesen. Herzliche Gratulation an alle Führerscheinneulinge und unfallfreie Fahrten!



NEUIGKEITEN AUS DER SCHULE

Leider war auch dieses Schuljahr wieder geprägt von Verordnungen, Verboten und Lockdowns. Trotzdem haben wir versucht, den Schulbetrieb so normal wie möglich zu gestalten. Das größte Ereignis im zweiten Halbjahr war sicher die Erstkommunion am 6. Juni 2021. Acht Kinder der zweiten Schulstufe konnten an diesem Tag zum ersten Mal die Hl. Kommunion empfangen. Leider durften wir nur mit einer kleinen Schülergruppe bei der musikalischen Gestaltung mitwirken.

Ein weiteres aufregendes Ereignis für die Schüler der vierten Schulstufe war sicherlich die Radfahrprüfung, die alle bestanden haben.

Weiters haben die Kinder der dritten und vierten Stufe beim Zeichenwettbewerb der Raiffeisenkasse Lienz mitgemacht. Einige Zeichnungen wurden dabei prämiert. Wir möchten uns auch bei Herrn Bürgermeister Bernhard Zanon bedanken. Er hat bei



einem Besuch in der Schule den desolaten Zustand der Landkarte für Tirol bemerkt. Nach mehr als 50 Jahren in Gebrauch war sie nicht mehr besonders ansehnlich und wir durften uns eine neue Landkarte kaufen. Mit einem Sportvormittag und einem Besuch des Leisacher Schwimmbades hat dieses Schuljahr doch noch einen versöhnlichen Abschluss bekommen.





6

Probenbeginn

Nach mehr als einem halben Jahr konnten die Musikantinnen und Musikanten der Musikkapelle am Freitag, 18. Juni 2021, erstmals wieder ihre Instrumente erklingen lassen und damit die heurige Saison offiziell eröffnen. Mit einem neuen abwechslungsreichen Programm freuen wir uns schon jetzt, euch bei unseren Veranstaltungen musikalisch zu unterhalten!



Erinnerung an Herrn Andreas Zanon

Am 13. März 2021 ist ein geschätzter und verdienstvoller Unterstützer vieler Vereine und Institutionen, unser Ehrenzeichenträger und Ehrenkapellmeister Andreas Zanon von uns gegangen. Schon als 15-Jähriger war er Gründungsmitglied und von 1950 bis 1980 Kapellmeister unserer Hauger Musikkapelle. Wir danken ihm für die unzähligen Stunden, die wir sowohl musikalisch als auch in geselliger Runde mit ihm verbringen durften.

Geburtstagswünsche an Herrn Franz Hanser

Musik macht das Leben angenehmer und führt in Welten, die verzaubern. Das Älterwerden wird zur Nebensache. Dennoch gratulieren wir unserem Gründungsmitglied Franz Hanser herzlich zum 95. Geburtstag und wünschen ihm weiterhin alles Gute für sein neues Lebensjahr!



LANGE NACHT DER KIRCHEN 2021

Am Freitag, 28. Mai 2021, veranstaltete der Pfarrgemeinderat die Lange Nacht der Kirchen. Um 20.00 Uhr trafen sich einige Wanderer beim „Reiter Kirchl“ in Leisach. Unter der liturgischen Leitung von Sabine Frotschnig

feierten alle gemeinsam eine Andacht. Danach gab es eine kleine Jause zum Mitnehmen: ein Hauswurstchen mit selbstgebackenen Brötchen von Elisabeth Peheim und Patricia Senfter



Gemeinsam ist's schöner!

Endlich ist der Lockdown vorbei! Die Mitglieder der Leisacher Ortsgruppe des Pensionistenverbands freuen sich sehr, dass sie die Monatstreffen am ersten Mittwoch jeden Monats im Leisacher Hof wieder aufnehmen können. Selbstverständlich werden alle Sicherheitsregeln eingehalten.

Beim Monatstreffen werden die nächsten Unternehmungen geplant, wie die Ausflüge der Wandergruppe im Sommer und Herbst.



Erstes Treffen nach Corona-Erleichterung.

Wanderung zur Burgruine Walchenstein am 10. Juni 2021

Die Wanderung von Stronach zur Burgruine Walchenstein bei herrlichem Wetter und den schönen Ausblick über das Lienzer Talboden war ein Erlebnis.

Die Burg Walchenstein ist eine der Burgen der Görzer Grafen. Die erstmalige urkundliche Erwähnung der Burg erfolgte 1274.

Geburtstag

Am 22. April feierte unser Obmann Peter Kalser seinen 75. Geburtstag. Weil noch nicht im Rahmen eines Monatstreffens gefeiert werden durfte, überbrachte eine kleine Abordnung der Ortsgruppe ein Geschenk mit besten Wünschen für gute Gesundheit und viele weitere Jahre voll Tatkraft und Lebensfreude.



Obmann Peter Kalser feierte den 75er.

Abschied

Unser langjähriges Mitglied Frau Hildegard Ortner verstarb am 22. April im 89. Lebensjahr. Mit ihrer freundlichen, aufgeschlossenen



Wanderung von Stronach zur Ruine Walchenstein.



Art hat sie viele unserer Monatstreffen bereichert. Wir werden sie in guter Erinnerung behalten.

Die geplanten Aktivitäten im Sommer und Herbst 2021

Mittwoch, 7. Juli:

Monatstreffen um 14.30 Uhr, Leisacher Hof

Donnerstag, 8. Juli:

Wanderung am Hochstein, Treffpunkt um 10.00 Uhr, Feuerwehrhaus Leisach.

Donnerstag, 5. August:

Wandern in Kals, Treffpunkt um 9.00 Uhr, Feuerwehrhaus Leisach

Mittwoch, 1. September:

Monatstreffen 14.30 Uhr, Leisacher Hof

Donnerstag, 9. September:

Besichtigung Aguntum Dölsach, Treffpunkt um

13.30 Uhr, Feuerwehrhaus Leisach

Mittwoch, 6. Oktober:

Monatstreffen 14.30 Uhr, Leisacher Hof

Im Oktober:

Leisach kennenlernen mit Seppl Kalser

Weitere Informationen und Anmeldung bei Obmann Peter Kalser oder Michael Gasser.

Wir fahren in Fahrgemeinschaften. Jeder Teilnehmer ist selbst dafür verantwortlich, dass er den Anforderungen gesundheitlich gewachsen ist.

Empfehlung: gutes Schuhwerk, Wanderstöcke, Jause und Getränke.

Unser Motto: „Nicht einsam, sondern gemeinsam, nett und fein sollen unsere Treffen sein.“ *Obmann Peter Kalser*

Osternestsuche in Leisach

Auf Grund der anhaltenden Coronasituation sind leider noch immer so gut wie keine Veranstaltungen, Ausschusssitzungen und dergleichen möglich. Deshalb hat sich die Leisacher Landjugend heuer entschieden, dem Osterhasen auszuhelfen.

Der Osterhase fragte uns ob wir bereit wären, ein paar Osternester für die Leisacher Kinder zu verstecken. Selbstverständlich nahmen wir diese Bitte sehr ernst und halfen ihm gerne aus.

Am Ostersonntag nach der Heiligen Messe war es dann soweit. Die Kinder durften die zahlreichen bunten Osternester im Leisacher Dorf suchen. Die Leisacher Landjugend möchte sich hiermit beim Osterhasen recht



herzlich für diese ehrenvolle Aufgabe bedanken.



Aus dem Jagdrevier

Rehkitzrettung

Die Setzzeit beim Rehwild und der erste Grasschnitt fallen in die gleiche Zeit. Die Leisacher Jäger und Bauern bemühen sich schon seit vielen Jahren, allfällige Verluste bei Rehkitzen, die im hohen Gras nur sehr

schwer zu finden sind, möglichst zu vermeiden. Im heurigen Jahr erhielten die Jäger „Luftunterstützung“. Mittels Drohnen konnten Thomas und Katja die zu mähenden Flächen überfliegen und so einen wertvollen Beitrag zum Tierschutz leisten.



30

Rettung Fischotter

Zwei Leisacher Frauen entdeckten im leeren Swimmingpool beim alten Gasthaus „Gemse“ einen Fischotter. Nachbarn sowie Alois Senfter und Hannes Müller versorgten das Tier mit Wasser und Fischen. Mit einigen Mühen konnte das durchaus wehrhafte Tier in einer Transportkiste gefangen und anschließend in der Amlacher Wiere in Freiheit entlassen werden. Margit Senfter hat ein Video von der Rettungsaktion angefertigt, welches unter anderem auf „osttirol-online“ veröffentlicht wurde und schon zahlreiche Zugriffe verzeichnen kann.

Der Jagdpächter Lois Senfter





Allgemein

Wegen Corona wurden die heurige Jahreshauptversammlung, alle Bewerbe und die Florianimesse abgesagt. Auch Übungen und Ausschusssitzungen fanden nicht statt. Durch die offiziellen Lockerungen konnten wir mit der geltenden 3 G-Regelung am 11. Juni unsere erste Gesamtübung 2021 durchführen und auch bereits den Termin für die zweite Übung fixieren.



Annahme war der Gebäudebrand bei der Fa. Drauholz. Ziel war die Übung der Wasserentnahme aus der Drau, das Aufbauen der Versorgungsleitung zum Tank, der Umgang bei der Brandbekämpfung und das Üben des Funkverkehrs.

Neue Mitglieder

Fabio Brunner, David Petutschnig, Kilian Huber, Sebastian Hirn, Benjamin Senfter, Leon Lobenwein und Elias Fankhauser sind der Feuerwehr Leisach als neue Probe-Feuerwehrmänner beigetreten. Mit ihrer Ausbildung in der Ortsfeuerwehr wird demnächst begonnen.

Gedenken

Am 13. März verstarb unser Kamerad Andreas Zanon. Er war seit 1. Jänner 1950, also „71 Jahre“, ein treues Mitglied unserer Feuerwehr. Er hat Bleibendes für unsere Feuerwehr geleistet und wir werden ihn in guter Erinnerung behalten.

OSTTIROL BAUT AUF



Ihr regionaler Baupartner:

Zweigniederlassung Kärnten/Osttirol
Baubüro Lienz-Peggetz
Bürgeraustraße 30, 9900 Lienz
T +43 4852 6677-0
office.lienz@swietelsky.at

www.swietelsky.com

